



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Postfach 31 40 · 65021 Wiesbaden

Aktenzeichen StabAsyl B2

über Verteiler

Bearbeiter/in: Herr Stefan Sydow
Durchwahl: (06 11) 817- 3545
Fax: (06 11)
E-Mail: Stefan.Sydow@hsm.hessen.de

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:

Datum: 20. April 2016

Neues Organisationskonzept für die Standorte der Flüchtlingseinrichtungen des Landes

Sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten Jahr ist es gelungen, über 80.000 Flüchtlinge in Hessen aufzunehmen. Ohne den überaus engagierten Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Landkreisen, Städten und Kommunen sowie der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer vor Ort wäre die Unterbringung der Flüchtlinge nicht in so kurzer Zeit zu realisieren gewesen.

Hierfür möchte ich Ihnen persönlich und allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank aussprechen. Was hier zur Bewältigung der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe fach- und ebenenübergreifend geleistet wurde, ist äußerst beachtlich.

Da es durch die Anstrengungen des Landes und der Unterstützung der Landkreise, der Städte und der Kommunen gelungen ist, die Kapazitäten der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen deutlich auszuweiten und die aktuell stark gesunkenen Zugangszahlen für eine weitere Entlastung bei der Unterbringung gesorgt haben, ist es nunmehr u.a. möglich, die Flüchtlinge aus den Notunterkünften in Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes zu verlegen.

Der Kabinettsausschuss Koordinierung Asyl- und Flüchtlingspolitik hat am 19. April 2016 ein landeseinheitliches Liegenschaftskonzept beschlossen, das die Schließung der



Notunterkünfte und Standby-Versetzungen bzw. Schließungen von Erstaufnahmeeinrichtungen vorsieht. Auf diese Weise kann der Bestand an Liegenschaften konsolidiert und die derzeit z.T. geringe Auslastung der Einrichtungen verbessert werden. Die Verlegung der Flüchtlinge aus den Unterkünften wird durch die beim Regierungspräsidium Gießen eingerichtete Projektgruppe Flüchtlinge in den nächsten Tagen in die Wege geleitet.

Gleichfalls beabsichtigt die Hessische Landesregierung mit dem Standortkonzept trotz aller Unwägbarkeiten der internationalen Flüchtlingsbewegungen dafür Sorge zu tragen, dass zukünftig

- kurzfristige KatS-Einsatzbefehle zwecks Errichtung von Notunterkünften
- kurzfristige signifikante Erhöhungen der Zuweisungszahlen in die Gebietskörperschaften
- kurzfristige Belegung von Turn- und Sporthallen oder der Errichtung von Zelten zur Erstunterbringung

vermieden werden.

Das Standortkonzept beinhaltet daher sowohl aktive Liegenschaften als auch Reservekapazitäten, die kurz- und mittelfristig aktiviert werden könnten, so dass für die hessischen Gebietskörperschaften eine akzeptable Reaktionszeit bei Veränderungen der Flüchtlingszugänge erreicht wird.

Im Anhang füge ich Ihnen zur Ihrer Vorabinformation die entsprechende Pressemitteilung als auch die dazugehörigen Anlagen mit bei. Das Standortkonzept selbst wird heute von mir im Rahmen einer Pressekonferenz um 13.30 Uhr im Hessischen Landtag vorgestellt werden.

Bei Fragen zur konkreten Umsetzung steht Ihnen der Leiter des Stabes Asyl, Herr Leitender Ministerialrat Stefan Sydow unter den o. g. Erreichbarkeiten zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Grüttner

Presseinformation

Wiesbaden, 20. April 2016

Neues Standortkonzept zur Flüchtlingsunterbringung in Hessen

Hessens Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner: „Wir haben die Kapazitätsplanung neu und vorausschauend aufgestellt – mit dem neuen Standortorganisationskonzept kann Hessen flexibel auf unterschiedliche Szenarien bei den Zugängen reagieren“

Wiesbaden. Anlässlich der Vorstellung des neuen Standortkonzeptes zur Flüchtlingsunterbringung in Hessen sagte der Minister für Soziales und Integration, Stefan Grüttner, am Mittwoch: „Mit dem neuen Standortorganisationskonzept ist Hessen gut aufgestellt. Wir sind damit perspektivisch in der Lage, auf verschiedene Szenarien bei den Flüchtlingszugängen angemessen, geordnet und flexibel zu reagieren.“ Das sei umso wichtiger, als aktuell weder der Bund noch andere Stellen zuverlässig einschätzen könnten, wie sich die Zahlen der Flüchtlingszugänge nach der Schließung der Balkanroute, der Vereinbarung der EU mit der Türkei, der allgemeinen Wetterbesserung im Mittelmeerraum oder durch die Lage in Libyen entwickeln werden. „Mit dem maßgeblich vom Ministerium der Finanzen vorangebrachten Konzept werden wir in Hessen beides schaffen: wir werden können so adäquat mit den derzeit vergleichsweise niedrigen Belegungszahlen umgehen können, ohne parallel zu viel Leerstand zu haben. Wir werden aber auch auf einen unvorhersehbaren Anstieg der Anzahl von Menschen, die bei uns Schutz suchen, reagieren und diese menschenwürdig unterbringen können. Dazu haben wir in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Finanzen und dem Innenministerium eine sehr detaillierte und aufwändige Analyse unserer hessenweiten Standorte vorgenommen“, erläuterte der Minister bei einer Pressekonferenz im Hessischen Landtag. In Zahlen bedeute dies, dass eine deutliche Reduzierung der Erstaufnahmeeinrichtungen bzw. deren Außenstellen vorgenommen wird. „Wir reduzieren unsere aktiven Einrichtungen auf insgesamt 19

Standorte mit dann rund 20.000 Plätzen. Parallel dazu behalten wir als passive Reserve, die wir in angemessener Zeit bei Bedarf aktivieren können, 20 Standorte mit rund 15.000 Plätzen bei“, nannte Grüttner die Zahlen. Damit trage man auch dem Hinweis des Bundes Rechnung, nicht voreilend in einer „Phase des Durchatmens“ Kapazitäten zu reduzieren. 23 Standorte würden ganz geschlossen. Der Minister erläuterte, dass derzeit nur noch rund 50 Flüchtlinge täglich in Hessen ankommen, die in den Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht werden. Zum Vergleich: im Oktober 2015 betrug der höchste Zugangswert an einem Tag 1.370 Personen. Grüttner betonte, dass das Standortkonzept in einem Prozess angegangen werde und sowohl Passivstellungen von Einrichtungen als auch Schließungen nach und nach erfolgen würden.

„Wir haben den unvorhersehbar starken Anstieg der Zahlen im vergangenen Jahr gut gemeistert und Obdachlosigkeit vermieden. Wir haben es in einer gewaltigen Gemeinschaftsleistung mit den Kommunen und vielen Helferinnen und Helfern und den Hilfsorganisationen geschafft, 80.000 registrierte Zugänge plus etwa 36.000 Menschen, die von hier aus weitergeleitet wurden, unterzubringen. Der Preis dafür waren aber auch Kraftakte im Rahmen von Katastrophenschutzbefehlen, mittels derer Unterkünfte für 1.000 Menschen mehr oder weniger über Nacht von den Kommunen Hand in Hand mit uns aus dem Boden gestampft werden mussten. Das wollen wir mit dem neuen Konzept in jedem Fall verhindern“, so Grüttner. Ziel sei weiterhin die Vermeidung von kurzfristigen wesentlichen Erhöhungen von Zuweisungen an die Kommunen und damit deren Entlastung sowie die Vermeidung der genannten Katastrophenschutzbefehle und der damit verbundenen teils erfolgten Belegung von bspw. Sporthallen. Auch sei mit der neuen Organisation ein Maß an Planungssicherheit und eine angemessene Reaktionszeit für die Kommunen sichergestellt.

Im Falle eines Anstiegs der Flüchtlingszahlen könne man in Hessen in einem stufenweisen Verfahren die Reservestandorte aktivieren, erläuterte Grüttner das Standortorganisationskonzept. Im Rahmen der Reserve werden Standorte einer Kategorie eins vorgehalten, die im Rahmen eines Aktivierungsplanes innerhalb kurzer Vorlaufzeit aktiviert werden können. Eine zweite Kategorie stellt Unterbringungsmöglichkeiten im Rahmen von Gemeinschaftsunterkünften dar, die bei einem massiven Anstieg der Flüchtlingszahlen aktiviert werden könnten. Das Konzept sei in einer „Teamleistung“ zwischen dem für die Liegenschaften und das Objektmanagement zuständigen Hessischen Ministerium für Finanzen, dem Innenministerium (Notunterkünfte), dem Ministerium für

Soziales und Integration, den Regierungspräsidien, der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung und dem Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen entwickelt worden. Folgende Kriterien wurden im Schwerpunkt berücksichtigt:

- Kapazität und Laufzeit der abgeschlossenen Mietverpflichtungen.
- Kosten für Miete, Mietnebenkosten, Bewachung, Reinigung, Betrieb und Catering.
- Qualitätsbewertung: Lage, Gebäudezustand, Freiflächen etc.
- Zeitaufwand für die notwendigen baurechtlichen Verfahren, insbesondere Brandschutz.
- Standorte mit besonderen Zweckbindungen: Rotenburg a.d. Fulda für Menschen mit Behinderungen, Darmstadt für besonders Schutzbedürftige und Traumata, Gießen aufgrund des besonderen Stellenwertes.

Abschließend betonte Grüttner: „Ohne die Kommunen, die Hilfsorganisationen, die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und viele andere mehr hätte Hessen die Flüchtlingskrise in 2015 nicht so gut meistern können. Das war nicht selbstverständlich. Dafür danke ich im Namen der Hessischen Landesregierung allen Beteiligten von ganzem Herzen. Wir haben ein Bundesland zeigen können, das handeln kann, das sich aber auch weltoffen und herzlich präsentiert. Darauf können wir alle miteinander sehr stolz sein. Das war eine großartige Gemeinschaftsleistung.“

Anlage: Listen der Standorte als Übersicht



Übersicht Standorte

Regierungspräsidium Gießen	Legende: A= Aktiv P= Reserve X= Standortaufgabe
Büdingen - Kaserne, Lohrbacher Straße;	A
Gießen - Meisenbornweg 13;	A
Gießen - US-Depot, Rödgener Straße 91;	A
Marburg-Cappel - Holzfertigbauten Fa. Greif, Umgehungsstraße;	A
Neustadt - BW-Kaserne (Ernst-Moritz-Arndt), Niederkleiner Straße 21;	A
Rotenburg - Alheimer Kaserne, Dickenrucker Straße 16;	A
Stadtallendorf - Hessenkaserne, Artilleriestraße / General- Nehring-Straße;	A
Gießen - US-Depot, Rödgener Straße 91;	P
Wetzlar-Niedergirmes - Container Fa. Tectonics, Gabelsberger Straße 54;	P
Herborn - REWE Supermarkt, Im Hinterthal 2 - 4;	P
Weilburg-Waldhausen - Industriehalle, Industriestraße 1, 1c;	P
Limburg-Staffel - Winterfeste Zelte, Elzer Straße;	X
Dautphetal-Dautphe , Außenanlage Hinterlandhalle;	X
Kirchhain - Leichtbauhallen Parkplatz Markthalle , Mühlgasse 19;	X
Kirchheim - Motel Roadhouse, Motelstraße 5;	X
Limburg - Drei Hallen in Leichtbauweise, Gartenstraße 22;	X

Runkel-Schadeck - Drei Hallen in Leichtbauweise, Weilburger Straße;	X
Weimar-Wenkbach - Leichtbauhallen, In den Wiesenäckern;	X
Wetzlar - Winterfester Zeltstandort und THW II, Sportparkstraße 18 / 17;	X
Runkel-Dehrn - Zwei Industriehallen, In der Au;	X

Regierungspräsidium Kassel	Legende: A= Aktiv P= Reserve X= Standortaufgabe
Bad Arolsen - Prinz-Eugen-Kaserne, Fritz-Monka-Straße 5, 7;	A
Fulda - Fritz Erler Kaserne, Ikarusweg 2;	A
Hessisch-Lichtenau - Thermohallen Fa. Much, Spangenberg Straße;	A
Kassel Niederrhoden - BEPO, Frankfurter Straße 365;	A
Kassel-Calden - Container Fa. HeRo, Alter Flugplatz;	A
Bad Hersfeld - Herkules-Center, Bismarckstraße 2;	P
Bebra - TOOM-Baumarkt, Wiesenweg 19;	P
Eichenzell - Container Fa. BplusL, Auf der Milse 2;	P
Eschwege - Gewerbehalle, Helgoländer Str. 1-3;	P
Fulda - Max-Bahr-Baumarkt/Union-Hallen, Kreuzbergstraße 38 und 40	P
Kassel-Lohfelden - Gartencenter, Zeppelinstraße 2;	P
Korbach - Kinderspielhalle, Raiffeisenstraße 8 und 9;	P
Neukirchen - Traglufthallen Fa. Much, Im Erdmannshain;	P
Sontra - Feriensiedlung, Jahnstraße 31;	P
Bebra - Hallengebäude, Robert-Bunsen-Straße 23,36179 Bebra;	X
Fritzlar - Proviantamt, Haddamarweg 13;	X
Großenlüder - REWE-Markt, Schlitzer Str. 37;	X
Hofgeismar-Beberbeck - Altenheim, Oberhof 5;	X
Kassel - Landesfeuerweherschule, Heinrich-Schütz-Allee 32;	X
Kassel Marbachshöhe - Berufsschule, Johanna-Vogt-Str. 4;	X
Kassel Marbachshöhe - Veterenäramt, Druseltalstr. 61;	X

Schwalmstadt-Ziegenhain - China MESSE Park, Junker-Hoose-Straße 1;	X
--------------------------------------------------------------------	---

Regierungspräsidium Darmstadt	Legende: A= Aktiv P= Reserve X= Standortaufgabe
Babenhausen - ehem. US-Kaserne, Aschaffener Straße 78;	A
Darmstadt - Starkenburgkaserne, Michaelisstraße 35;	A
Frankfurt - Neckermann, Hanauer Landstraße 360;	A
Hanau - Sportsfield Housing-Pioneer Kaserne, Aschaffener Straße 70;	A
Kronberg am Taunus - Ausbildungszentrum Dt. Bank, Oberer Aufstieg 22;	A
Offenbach - Büro- / Verwaltungs- mit Nebengebäuden, Kaiserleistraße 39;	A
Wiesbaden - American Arms Hotel, Frankfurter Straße 17, Augustastraße 6;	A
Darmstadt - Kelley Barracks, Eschollbrücker Straße 43;	P
Bad Homburg - Kreiskrankenhaus, Urseler Straße 33;	P
Bad König - Odenwaldklinik, Waldstraße 7;	P
Friedberg - Ray Barracks, Frankfurter Straße;	P
Bensheim - Container Fa. Tectonics/Fa. De Meeuw, Berliner Ring 116a;	P
Offenbach - Bürogebäude/Lagerhalle, Kaiserleistraße 19 /Nordring 150;	P
Wiesbaden Mainz-Kastel - Bürogebäude, Peter Sander-Straße 30;	P
Riedstadt-Goddelau - Gewerbehalle (LOPA), Stahlbaustraße 56;	X
Langen - Gewerbehalle, Robert-Bosch-Straße 1-3;	X
Mainhausen - Industriehalle, Seestraße 2a;	X
Maintal-Hochstadt - Mittelhalle, Edisonstraße 1;	X
Maintal-Hochstadt - Teilflächen Polizei und DRK, Edisonstraße 1;	X
Neu-Isenburg - Druckereigebäude, Rathenaustraße 29-31;	X